

60 JAHRE

HEERESUNTEROFFIZIERSSCHULE /

HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

FÜR ÖSTERREICH



   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Heeresunteroffiziersakademie
Osteingang

INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES AKADEMIEKOMMANDANTEN	3
TOWAREK - SCHULKASERNE	4
GESCHICHTE DER GARNISON ENNS	6
KOMMANDANTEN DER HEERESUNTEROFFIZIERSCHULE/-AKADEMIE	8
CHRONIK	10
AUSBILDUNG UND ORGANISATION	14
INTERNATIONALE KOOPERATIONEN	24
BUDGET - FLEXIBILISIERUNG	28
PARTNERSCHAFTEN	30

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister
für Landesverteidigung BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: HUAk, Stabsstelle MILSiH&ÖA,
Forstbergstr.20,4470 Enns
Fotos: Bundesheer, ohne Autorenvermerk: Archiv HUAk
Druck: BMLV

VORWORT

Im Jahr 1958 und damit genau 50 Jahre nach Gründung der heutigen Towarek-Schulkaserne in Enns, wurde die damalige Heeresunteroffiziersschule und heutige Heeresunteroffiziersakademie ins Leben gerufen. Ich freue mich außerordentlich darüber, diese ehrenwerte Einrichtung, deren Entwicklung ich nun in wenigen Worten skizzieren und kommentieren möchte, als Akademiekommandant während der Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag begleiten zu dürfen. Die Auflage der vorliegenden Broschüre soll die Besonderheit dieses Anlasses unterstreichen.

Die direkt dem Bundesministerium für Landesverteidigung unterstellte Schule hatte ab der Aufstellung vor nunmehr 60 Jahren den Hauptauftrag, die Truppenunteroffizierskurse sowie ab 1985 zusätzlich die Stabsunteroffizierskurse für alle Unteroffiziere des Österreichischen Bundesheeres durchzuführen. Die allgemeine Unteroffiziersausbildung war damals grundsätzlich dezentral organisiert und wurde größtenteils von den jeweiligen Truppenkörpern selbstständig verantwortet. Nach Erkennen des gravierenden Nachteils unterschiedlicher Qualitätsstandards war mit der verfügbaren Zentralisierung der allgemeinen Unteroffiziersausbildung im Jahr 1995 gleichzeitig die Gründung der heutigen Akademie und damit eine Aufwertung dieser Bildungseinrichtung sowie indirekt des gesamten Unteroffizierskorps verbunden. Trotz einiger Reformen in den darauffolgenden Jahren wurde der Weg einer einheitlich gestalteten Grundausbildung österreichischer Unteroffiziere seither glücklicherweise nie mehr verlassen.

Die heutige Heeresunteroffiziersakademie definiert sich selbstbewusst in erster Linie als Kompetenzzentrum für die allgemeine nationale wie auch internationale Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung von Unteroffizieren des Berufs- und Milizstandes. Dies gilt seit 1998 für Männer und Frauen gleichermaßen. Damit verbunden identifizieren wir uns als Heimat der Unteroffiziere und kompetente Einrichtung für alle Fragen der Entwicklung des österreichischen Unteroffizierskorps. Viele darüber hinausführende Aufträge, wie beispielsweise die Ausbildung von Zivilbediensteten im Verantwortungsbereich des Bundesministeriums für Landesverteidigung, runden das Aufgabenspektrum der Akademie ab. Seit 2017 befinden wir uns gemeinsam mit der Landesverteidigungsakademie und der Theresianischen Militärakademie in einem Wirkungsverbund, innerhalb dessen vor allem Synergieprodukte zur Verbesserung der Individualausbildung des gesamten Kaderpersonals im Bundesheer entwickelt und umgesetzt werden. Diese Initiative sehe ich als weitere Aufwertung der Akademie, deren Bedeutung damit nochmals erkennbar gesteigert werden konnte.



Die unmittelbare Zukunft der Heeresunteroffiziersakademie wird vielleicht am besten durch eine Öffnung nach außen zu charak-

Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie
Brigadier Nikolaus EGGER



terisieren sein. Aufbauend auf eine bereits implementierte Möglichkeit der zivilen Zertifizierung militärischer Führungskompetenz für Gruppen- und Zugkommandanten beim Wirtschaftsförderungsinstitut in Linz zur qualifizierten Führungskraft wollen wir vergleichbare Chancen für unsere Unteroffiziere weiter ausbauen. Der seit 2016 in Kraft befindliche Nationale Qualifikationsrahmen wird weitere Möglichkeiten einer Vergleichbarkeit unserer Abschlüsse mit anderen Bildungsangeboten in ganz Europa bieten, daher werden wir unser Modell für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Unteroffizieren an diesen Rahmen anpassen. Ressortintern streben wir eine deutlich erhöhte Durchlässigkeit der Karriere von Unteroffizieren in andere Bereiche an, etwa durch die Schaffung von Fachoffiziersfunktionen für besonders qualifizierte Stabsunteroffiziere in ausgewiesenen Tätigkeitsfeldern. Abschließend darf ich Ihnen beim Lesen dieser Broschüre viel Vergnügen wünschen und Sie bitten, die oben genannten Initiativen unserer Akademie nach Ihren Möglichkeiten und mit besten Kräften zu unterstützen.

Bgdr Nikolaus EGGER MSD

DER NAMENS GEBER



Generalmajor i.R.
Rudolf Towarek

Am 29. November 1959 starb in Linz Generalmajor i.R. Rudolf Towarek, Ehrenpräsident des Vereines Alt-Neustadt, und in den Jahren 1934 bis 1938 Kommandant der Theresianischen Militärakademie. Am 9. Juni 1885 in Krakau geboren, stand der Jüngling Towarek seit seinem elften Lebensjahr in Militärerziehung. 1902 bis 1905 genoss er die Ausbildung in der Wr. Neustädter Militärakademie, deren Kommandant er später einmal selbst werden sollte. Am 18. August 1905 wurde er zum Leutnant im Infanterieregiment Graf Clerfayt Nr. 9 in Przemyśl ernannt; 1909 bis 1912 absolvierte er die Wiener Kriegsschule, von da an bis zum Ende des I. Weltkrieges in mannigfachen Dienstverwendungen des Generalstabs stehend.

TAPFERES VERHALTEN VOR DEM FEINDE

Für tapferes Verhalten vor dem Feinde und vorzügliche Dienstleistung im Kriege wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Orden

der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern.

Im ersten Bundesheer war Towarek beim Kommando der 4. Brigade in Linz eingeteilt, als deren Stabschef er von 1926 bis 1933 tätig war. Auf diesem Posten erwarb sich der damalige Oberstleutnant und Oberst Towarek, nach den Worten seines Brigadiers, „um den Wiederaufbau und die Konsolidierung des Bundesheeres hervorragende Verdienste“. 1934 erfolgte seine Berufung auf jene Stelle, auf der er besonders erfolgreich wirken sollte; zunächst Kommandant der Heeresschule Enns, durfte er 1934 diese Anstalt als Theresianische Militärakademie in die Babenberger-Burg nach Wr. Neustadt zurückbringen. Die Kommandoführung des General Towareks als Akademiekommandant entsprach den charakteristischen Zügen seines Wesens: Sie war einfach, geradlinig, ruhig und fest, er bekannte sich zu den Grundsätzen echten Soldatentums und hielt die Überlieferungen einer großen Vergangenheit hoch.

Dabei wurde des Fortschritts nicht vergessen; die unter Towarek entworfenen Lehrpläne zeugten ebenso davon, wie eine Anzahl von in den Jahren 1934 bis 1938 in der Akademie geschaffenen, modernsten Ausbildungseinrichtungen. Stets aber war die Erziehung des ihm anvertrauten Führernachwuchses zu tüchtigen, pflichtbewussten Offizieren vornehmer Denkungsart seine Hauptsorge als Akademiekommandant. Von den rund 950 Akademikern, die während der Kommandoführung General Towareks durch die Akademie gingen, opferten in den nachfolgenden Kriegsjahren 360, also mehr als ein Drittel, ihr junges Leben vor dem Feinde, damit bezeugend, dass sie das in der Akademie empfangene Ethos nach der Devise „Treu bis in den Tod“ voll in sich aufgenommen hatten.

Die noch lebenden Schüler Towareks gedenken dankbar des strengen, aber gerechten einstigen Vorgesetzten, der ihnen zum Vorbild des ritterlichen österreichischen Offiziers geworden ist. Die Charakterstärke Towareks offenbar-



Ausmusterung an der
Heereschule in Enns

te sich überzeugend im März 1938, als er, unmittelbar nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus in Österreich, das Kommando niederlegte und darauf verzichtete, sich dem neuen Regime zu verpflichten. Er zog sich nach Oberösterreich zurück, von nun an nur mehr mit seinen nächsten Familienangehörigen und den alten Kameraden lebend, die ihm diese Zuneigung mit Liebe und Verehrung vergaltten und ihn 1958 zum Ehrenpräsidenten des Vereines Alt-Neustadt wählten. Das Wirken Generalmajor Towareks als Akademiekommandant lässt ihn als einen der ausgezeichnetsten Repräsentanten der langen Reihe hervorragender Persönlichkeiten erscheinen, denen es vergönnt war, dieses hohe Amt zu bekleiden.

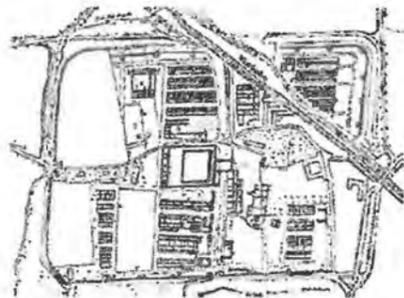
St. Barbara-Friedhof Linz, Grab Towareks



GESCHICHTE DER GARNISON ENNS VON DEN RÖMERN BIS INS 20. JAHRHUNDERT

Von den Römern bis 1914

• Am Ende des 2. nachchristlichen Jahrhunderts bezog die römische „Legio II Italica“ das Legionslager Lauriacum und blieb bis in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts



Römerlager

• Bis weit ins 18. Jahrhundert war ENNS nur selten militärisch bedroht. Wenn Truppenteile einquartiert wurden, dann in Bürgerhäusern für Offiziere und eigens angemietete Gebäude für die Truppen.

• Ab dem Jahr 1741 wurde das Schloss Lerchenthal immer wieder für Einquartierungen herangezogen und ab 1776 permanent abwechselnd als Kaserne oder Militärspital verwendet.

• In der Zeit nach 1845 wurde Schloß Lerchenthal zur Kavalleriekaserne umgebaut.

• Oberhalb des Lerchenthals wurde 1857 mit dem Bau der „k.k. Schul- Escadron“ begonnen. Die Obere Artilleriekaserne entstand in zwei Jahren Bauzeit. Ab diesem

Zeitpunkt war Enns zur Kavalleriegarnison geworden wovon die regionale Wirtschaft und das Gesellschaftsleben in Enns profitierten.



Kavalleriekaserne

• Die Regimenter wechselten häufig, jedoch lag das Dragonerregiment No. 4 am längsten in Enns. Als prominentester Offizier des Regiments kann der spätere Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bezeichnet werden der sich von 1883 bis 1888 in Enns aufhielt.



• Gegenüber der Oberen Kavalleriekaserne wurde in den Jahren 1906 bis 1908 die Militärunterrealschule errichtet. In vier Jahrgängen mit insgesamt 160 Zöglingen wurden die jugendlichen Burschen

auf die Militärakademie vorbereitet.



Zöglinge

Vom I. Weltkrieg bis Kriegsende 1945

• Von 1915 bis Kriegsende war das Bozener k. u. k. Kaiserschützenregiment No. 2 in Enns stationiert. Hierfür wurde neben



der Kavalleriekaserne ein Barackenlager errichtet.

• Nach Ende des Ersten Weltkriegs lag die Oberösterreichische Dragonerschwadron No. 4 in der Oberen Kavalleriekaserne.

• Die Militärunterrealschule wurde 1918 kurzzeitig vom „Soldatenrat“ und der Enn-

ser Volkswehr okkupiert, doch bereits 1919 gastierte das Linzer Petrinum in der Heeresschule. Von 1921 bis 1936 waren drei Klassen der Bürgerschule im Unteroffiziersgebäude untergebracht.

• Ab 1920 fanden Offizierskurse der Volkswehr statt und die Kaserne wurde 1921 als Heeresschule adaptiert. Sie wurde nach der Schließung der Wiener Neustädter Militärakademie nun auch zur Militärakademie aufgewertet.



• Im Lerchenthal wurde in der Artilleriekaserne von 1928 bis 1934 die Brigadeartillerieabteilung No.4 kaserniert.

• Im August 1934 kehrt die Militärakademie an ihren alten Standort Wiener Neustadt zurück. In die leer gewordene Schulkaserne rückte das Alpenjägerregiment Nr. 8 ein.

• Nach der Machtübernahme der Nazis 1938 bezog die Kraftfahrabteilung 17 die drei Ennser Kasernen. Nach mehreren Umgliederungen war die Kraftfahr- Ersatz- und Ausbildungsabteilung 17 in Enns disloziert.

• Im März 1943 erklärte Franz Jägerstätter

seine Kriegsdienstverweigerung für das nationalsozialistische Deutsche Reich und wurde hier in Enns in Haft genommen.



Franz Jägerstätter

Von der Besatzungszeit bis heute

• Am 5. Mai 1945 besetzten US-Truppen kampflos das Stadtgebiet und beanspruchten nun die Kasernen. Entlang der Enns und der Donau wurde mit Kriegsende die Demarkationslinie zwischen der amerikanischen und russischen Besatzungszone eingerichtet.

• Bereits 1947 wurde die Schulkaserne von den Amerikanern wieder freigegeben. Die beiden anderen Kasernen waren zuerst von Flüchtlingen belegt. Ab 1950 wurden in der Artilleriekaserne die Gablonzer ansässig und die ehemalige Dragonerkaserne wurde als Flüchtlingslager genutzt.

• Die Gendarmerieabteilung K bezog 1953 die Schulkaserne in der nun Offiziersnachwuchs für ein neues Bundesheer ausgebildet wurde. Die Militärakademie Enns wurde 1956 gegründet und 1958 wurde die Offiziersausbildung wieder nach Wiener Neustadt überstellt.



• Seit 1959 wurden in Enns etwa 30.000 Österreichische Unteroffiziere ausgebildet.

• Die Obere Kavalleriekaserne wurde 1983 geschleift. Erhalten blieb nur die Reithalle, welche eine architektonische Besonderheit der Monarchie darstellt.

• Die Lerchenthal-Kaserne bot viele Jahre Platz für die Gablonzer Schmuckindustrie und wird heute vor allem für Wohnzwecke verwendet.

• Die Heeresunteroffiziersschule erfuhr 1995 eine Aufwertung und trägt heute den Namen

HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE



DIE KOMMANDANTEN DER HEERESUNTEROFFIZIERS-SCHULE



Oberst Paul KACZIREK

geb. 01.07.1917 gest. 18.09.1986
Kdt HUOS von 01.09.1958 bis 21.05.1964



Oberst Josef HYZA

geb. 12.07.1909 gest. 07.08.1970
Kdt HUOS von 22.05.1964 bis 07.08.1970



Oberst Gerhard BUCHBERGER-ELIATSCHEK

geb. 12.09.1919 gest. 03.06.2014
Kdt HUOS von 08.08.1970 bis 22.12.1983



Oberst Raimund GUMPOLD

geb. 18.08.1938
Kdt HUOS von 23.12.1983 bis 30.11.1995

DIE KOMMANDANTEN DER HEERESUNTEROFFIZIERS-AKADEMIE



Brigadier Raimund GUMPOLD

geb. 18.08.1938
Kdt HUAk von 01.12.1995 bis 26.04.1998



Brigadier Prof. Mag. Johann CULIK

geb. 19.11.1946
Kdt HUAk von 27.04.1998 bis 30.06.1999



Brigadier Günter WINKLER

geb. 07.09.1940
Kdt HUAk von 01.07.1999 bis 31.10.2002



Brigadier Andreas ROTTER

geb. 31.08.1951
Kdt HUAk von 01.11.2002 bis 30.09.2008



Brigadier Heinz HUFLER

geb. 28.09.1955
Kdt HUAk von 01.10.2008 bis 30.09.2011



Brigadier Nikolaus EGGER

geb. 19.05.1956
Kdt HUAk seit 01.08.2012

CHRONIK

Chronik der Heeresunteroffiziersschule 1958 bis 1995

• Aufstellung des Kommandos und des Stabes für die HUOS im September 1958 und im Dezember erfolgte die Übernahme der Liegenschaft. Erster Kommandant wurde Mjr Paul Kaczirek.

• Der 1. Truppenunteroffizierskurs begann im Jänner 1959 und damit die Unteroffiziersausbildung des Bundesheeres der 2. Republik.

• Am 22. Mai 1964 übernahm Obst Josef Hyza das Kommando der HUOS.

• Übergabe der Fahne, gestiftet durch die Stadtgemeinde Enns und Fahnenweihe im Oktober 1965.



• Im November 1967 erhielt die Schulkaserne den Namen „Towarek-Schulkaserne“ benannt nach Generalmajor Rudolf Towarek.

• Die Enthüllung des Gedenksteins für Generalmajor Towarek erfolgte im Mai 1968.



• Im August 1970 verstarb der Kommandant Oberst Hyza und Oberstleutnant Buchberger-Eliatschek wurde mit der Führung betraut.

• Der „Kreuzbau“ wurde im Juli 1977 eingeweiht und die 3.Kp/LWSR 41 bezog das moderne Unterkunftsgebäude für siebzehn Jahre.



• Die Severin-Kapelle im Park der Towarek-Schulkaserne wurde am 17. November 1982 vom damaligen Diözesanbischof Dr. Franz Zak geweiht.

• Die Stadtgemeinde Enns unter Bürgermeister Wilibald Happel wurde im Oktober 1983 Partner der HUOS.



• Im Dezember 1983 erfolgte anlässlich der Ausmusterung des 73. Allgemeinen Unteroffizierskurses die Kommandoübergabe an Oberstleutnant Gumpold.

• 1983/84 erfolgte eine groß angelegte Sanierung des Objekts 1. Der Ausbildungsbetrieb wurde nach AMSTETTEN und EBELSBURG ausgelagert.

• Zeitgleich mit dem 25-Jahr - Jubiläum des 1. Truppenunteroffizierskurses wurde am 27. Oktober 1984 der Gedenkstein für verstorbene und verunglückte Unteroffiziere des Bundesheeres der 2. Republik enthüllt.



• Mit der Implementierung des 1. Stabsunteroffizierskurses wurde 1985 ein neues Kapitel der Unteroffiziersausbildung eröffnet.

• 1992 wurde der erste IT-Lehrraum mit fünfzehn Rechnern eingerichtet.

• Die Partnerschaft mit der Ennskraftwerke AG wurde am 02. Juni 1995 geschlossen.

• Mit Beginn der Unteroffizierslehrgänge (UOLG) wird im Oktober 1995 die Heeresunteroffiziersschule zur Heeresunteroffiziersakademie aufgewertet.

Chronik der Heeresunteroffiziersakademie 1995 bis heute

• Mit Dezember 1995 trat der neue Organisationsplan der Heeresunteroffiziersakademie in Kraft.

• Das Leitbild und Logo der HUAK wird im September 1995 in einem Workshop erarbeitet.



• Der 1. Unteroffizierslehrgang (UOLG) wählte den Namen „Sepp Innerkofler“ und die Tradition der Lehrgangsnamensgeber und Lehrgangsabzeichen wurde 1995 begründet.



• 1998 wurden die ersten Englischkurse für das HUAK-Kader abgehalten.

• Am 9. UOLG „Viktoria Sava“ wurden erstmals Frauen zu Unteroffizieren ausgebildet.

• Im Jahre 2000 wurden am 1. Stabsunteroffizierslehrgang die Sportlehrerweiterausbildung, die Englischausbildung und die Ausbildung für Friedensunterstützende Operationen eingeführt.

• Feierliche Übernahme des renovierten Unterkunftsgebäudes Objekt 2 im September 2000.

• Die HUAK erhielt im November 2001 den

Oberösterreichischen Landespreis für Um-



welt und Natur.

• Im Juli und August 2002 standen Soldaten der HUAK beim „Jahrhunderthochwasser“ im Einsatz.

• Im Juni 2004 wurde das Wirtschaftsgebäude Objekt 13 eröffnet.



• Das Denkmal für Robert Bernardis wurde im Oktober 2004 im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer enthüllt.



• Im Jahre 2004 wurden die ersten Kurse für Zivilbedienstete des Ressorts an der HUAK veranstaltet.

• Die HUAK beteiligt sich ab 2005 gemeinsam mit der deutschen Unteroffiziersschule der Luftwaffe (USLw) am Projekt „ENCOA“ (European Non Commissioned Officers Academy)

• Die Kooperation mit der Schule für Feldjä-



ger und Stabsdienst der Bundeswehr wird im Jahre 2006 eingegangen.

• Die HUAK feiert 2008 das hundertjährige Bestehen der Schulkaserne.



• Am 03. Oktober 2008 wird eine Leistungsschau anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Partnerschaft mit der Stadt Enns am Hauptplatz veranstaltet.

• Am 22. und 23. Oktober 2009 wird das 25-jährige Jubiläum des 76. und letzten Allgemeinen Unteroffizierskurses gefeiert.

CHRONIK

• Der 40. HUAk-Ball fand am 27. Jänner 2012 statt.

• Der Vortragssaal der Akademie wird im September 2012 nach Feldweibel Anton Schmid benannt.



• Am 28. Februar 2013 wird der Gedenkstein für Franz Jägerstätter an der Severin-Kapelle gesegnet und angebracht.



• Drei Schulklassen der Ennser Volksschule 2 waren von Pfingsten bis zu den Sommerferien des Jahres 2013 wegen Umbauarbeiten des Schulgebäudes, an der HUAk ausgelagert.

• Im Jahr 2014 erfolgt die Neuausstattung im Hörsaal Feldweibel Schmid.



• Die 10-jährige Kooperation mit der Schule für Feldjäger und Stabsdienst, HANNOVER wurde am 30. November 2016 in einem Festakt gefeiert.



• Der rund 40 Jahre alte Kreuzbau wird 2016/2017 modernisiert und innen sowie außen neu gestaltet.



• Die Ausmusterung zum Unteroffizier fand am 28. Februar 2018 in der Stadthalle Enns statt.



• 20 Jahre Soldatinnen (1998 – 2018) wurde an der Heeresunteroffiziersakademie am 5. April 2018 im Rahmen des Absolvententreffen mit einem Festakt gefeiert.



• Die Angelobung des ET 3/2018 wurde in der Gemeinde St. Marien feierlich durchgeführt

• „Tag der offenen Tür“ wurde am 16.06.2018 an der Heeresunteroffiziersakademie mit einer Leistungsschau und Vorführungen für die Bevölkerung der Stadt Enns veranstaltet.

Impressionen: „Tag der offenen Tür“



Spatenstich Sporthalle:

Verteidigungsminister Mario Kunasek setzte am Montag, 23. Juli 2018, im Rahmen eines Festaktes den symbolischen Spatenstich für eine neue Sporthalle der Heeresunteroffiziersakademie in Enns (OÖ). Baubeginn der Halle, welche sich auf Kosten von rund 3,62 Millionen Euro belaufen wird, soll Anfang August 2018 erfolgen. „Die Soldatinnen und Soldaten der Heeres-



unteroffiziersakademie erhalten mit der neuen Sporthalle die Möglichkeit, sich für den beruflichen als auch privaten Alltag fit zu halten. Körperliche Fitness ist für Soldaten vor allem bei Einsätzen ein wichtiger Aspekt; aber auch für die Förderung der Gesundheit spielt Sport eine wesentliche Rolle. Mit diesem Projekt wird meine Vorgabe umgesetzt, den Investi-

tionsrückstau im Infrastrukturbereich vorrangig im Ausbildungs- und Unterkunftsbereich abzubauen“, sagte Minister Kunasek. Die geplante Fläche der Sporthalle beläuft sich auf rund 1080m². Für die erdgeschossige Halle samt Umkleide- und Nebenräumen ist eine zweigeschossige Kletterwand, ein Gymnastik- und Kardioraum sowie ein Krafraum beabsichtigt. Die Bauzeit für dieses Projekt beträgt ungefähr ein Jahr.



AUSBILDUNG UND ORGANISATION

Seit 1959 findet nunmehr die allgemeine Ausbildung für alle Unteroffiziere des Österreichischen Bundesheeres in ENNS an der Heeresunteroffiziersakademie statt. Bis einschließlich 2018 wurden ca. 80.000 Lehrgangsteilnehmer in ca. 70 verschiedenen, unterschiedlich langen Kursen, Lehrgängen und Seminaren, mit oder ohne Dienstrechtsprüfung, ausgebildet.

Wie aus der großen Anzahl der verschiedenen Ausbildungsgänge zu ersehen ist,

unterlag im Laufe der Zeit natürlich auch die Unteroffiziersausbildung großen Veränderungen.

Verschiedene Reformen bzw. Strukturpassungen oder Abänderungen des Einsatzkonzeptes machten es notwendig, die Ausbildung der Unteroffiziere nicht nur ständig den neuen Anforderungen anzupassen, sondern auch innovativ und vorausschauend weiter zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang war es natürlich

auch erforderlich, die notwendige Struktur den erfolgten Änderungen adäquat anzugleichen.

Die HUOS war in der ersten Phase ihres Bestehens in **nachstehender** Organisationsstruktur gegliedert, wobei mehrmals geringfügige Adaptierungen aufgrund veränderter Teilnehmerzahlen durchgeführt wurden:



Nachstehende Kurse wurden während dieses Zeitraumes angeboten:

TrUO-Kurs	1959-1970
UO-Kurzkurs	1959-1965
ROA-Kurs	1965-1966
DfUO-Kurs	1965-2001
C-Anwärterkurs	1966-1970
MilKurs C für OSTv	1967-1984
Allgem. UO-Kurs	1970-1984
Ausbildungsmethodik	1974-1975
Führungsmethodik/	
Führungsverhaltensausbildung	ab 1980
KÜ/RO/Jg	1983-1984

a) Der allgemeine UO-Kurs

Zur allgemeinen UO-Ausbildung wurden Unteroffiziersanwärter des Truppendienstes – ausgenommen Flugzeug- und Hubschrauberführer und des technischen Dienstes, die zeitverpflichtete Soldaten oder freiwillig verlängerte Grundwehrdiener (fvGWD) waren - zugelassen. Ein zehnwöchiger Chargenkurs oder ein gleichwertiger Kurs, der mit einer Prüfung abgeschlossen wurde, war eine weitere Voraussetzung für die Teilnahme an der UO-Ausbildung. Der Dienstgrad Zugführer und die Eignung zum Unteroffizier waren ebenso notwendig. Die Unteroffiziersausbildung dauerte sechs Monate und war in zwei Ausbildungsabschnitte zu je drei Monaten gegliedert.

Der erste Ausbildungsabschnitt, die allgemeine Ausbildung zum Unteroffizier, wurde an der Heeresunteroffiziersschule absolviert.

Der zweite Ausbildungsabschnitt wurde durch die jeweilige Waffen- oder Fachschule durchgeführt.

Die Beförderung zum Wachtmeister erfolgte nach erfolgreichem Abschluss der Unteroffiziersausbildung (erster und zweiter Abschnitt) sowie einer Gesamtdienstzeit von mindestens drei Jahren.

Der Organisationsplan wurde immer wieder angepasst bzw. für die Aufgabenerfüllung weiterentwickelt und hatte bis 1995 Gültigkeit.



b) Mil-Kurs C für OSTv/Ergänzungskurs

Der militärische C-Kurs in der Dauer von sechs Wochen hatte für die Teilnehmer die erfolgreich abgelegte Verwaltungsdienstprüfung C und den Dienstgrad „Offiziersstellvertreter“ zur Grundvoraussetzung. Dieser Kurs diente zur Vertiefung der Kenntnisse auf allgemein militärischem Gebiet.

Die gehobene Stellung brachte mehr Verantwortung, daher waren Kenntnisse über entsprechende militärische Wissensgebiete notwendig.

Der Kurs wurde ebenfalls mit einer Prüfung abgeschlossen.



c) Kurs für Dienstführende Unteroffiziere

Dieser Kurs in der Dauer von 30 Kurstagen vollendete die Ausbildung zum Dienstführenden Unteroffizier unter Berücksichtigung seiner besonderen Stellung in der Einheit als Gehilfe des Kommandanten, bei der Erziehung und im Inneren Dienst, sowie als Mittler zwischen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Untergebenen. Generell war es die Absicht der HUOS die erforderlichen Voraussetzungen für die Tätigkeit als Vorgesetzter und militärischer Unterführer zu schaffen.

Als allgemeine Verhaltensrichtlinie wurden den Unteroffiziersanwärtern und Unteroffizieren für ihre weitere militärische Laufbahn folgende Grundsätze mitgegeben:

- 1. Als Vorgesetzter in allen Belangen Vorbild sein, immer korrekt bleiben und im Anderen stets den Menschen achten.**
- 2. Unnachgiebig dafür sorgen, dass die militärische Zucht und Ordnung in jeder Lage erhalten bleibt.**
- 3. Härte verlangen, wo und wann immer diese notwendig wird.**

Diese Grundsätze behielten in abgewandelter Form auch bis in die heutige Zeit ihre Gültigkeit.

Die Kurse in dieser Periode waren:

MilKurs C für OSTv Sonderkurs	1984
Führungsseminar	1985-1995
StbUO	1985-1999
Allgemeiner Offiziersanwärterkurs	1986-1988
StbUOK / Miliz Blöcke	1986-1998
MobUO-Kurs DfUO	1986-2001
Kurs/Miliz KdoGrpKdt	1986-2001
Kurs Grundausbildung D	1986-2001
Allgemein („D“-Prfg)	1989-1996
Ausbildung der Ausbilder	1993-1994

In dem Jahr 1984 endete mit dem 76. AUOK die allgemeine Ausbildung in dieser Form und es wurde eine Neustrukturierung der UO-Ausbildung festgelegt.

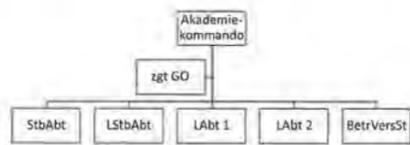
Die Ausbildung zum Wachtmeister und damit der Einstieg in den Unteroffiziersstand wurden hinkünftig bei der Truppe durchgeführt.

Die Bestellung zum Wachtmeister erfolgte durch die Militärkommanden.

In dieser Ausbildungsebene war lediglich das Führungsseminar in der Dauer von zwei Wochen an der HUOS zu absolvieren.

der Ausbildung zum Wachtmeister und die Aufwertung zur Heeresunteroffiziersakademie nach 28 Jahren ausgedient und wurde innerhalb der Organisationselemente wesentlich verändert.

Ein zugeteilter Generalstabsoffizier fand aufgrund der gestiegenen Anforderungen ebenfalls Aufnahme in den Organisationsplan.



In einer neuerlichen, gravierenden Umstellung der Unteroffiziersausbildung wurde ab 1995 der Unteroffizierslehrgang implementiert:

Dieser Lehrgang war in insgesamt vier Abschnitte gegliedert, wobei der III. und IV. Abschnitt (auch in einer Kurzform für bestimmte Funktionen) an der mit 1995 zur Heeresunteroffiziersakademie aufgewerteten Ausbildungsstätte ausgebildet wurden.

Ab diesem Zeitpunkt war damit die gesamte allgemeine Ausbildung zum Unteroffizier wieder in die Heimat der Unteroffiziere des ÖBH zurückgekehrt.



1. StbUOK 1985

Ab September 1985 war der Stabsunteroffizierskurs mit der Ausbildungsebene Zugskommandant das Ausbildungsschwergewicht an der HUOS.

Ebenso erfolgten Verbesserungen im Bereich der Infrastruktur durch Adaptierung des Hauptgebäudes und Verbesserungen vor allem im Bereich der Unterkünfte.

Zu erwähnen ist auch, dass die HUOS die Verantwortung für die Durchführung der Grundausbildung der Verwendungsgruppe D österreichweit hatte.

Die Implementierung der „Ausbildung der Ausbilder“ fiel ebenso in diese Zeit und ist bis heute von großer Bedeutung.

Die Kursführenden Dienststellen waren die 1. und 2. Lehrkompanie. Alle anderen Ausbildungsgänge hatte die 3. Lehrkompanie durchzuführen.

Der seit 1967 verwendete Organisationsplan hatte vor allem durch die Rückholung

Als Pfeiler dieser Ausbildung war eine sechswöchige Truppenverwendung als Ausbilder in der Basisausbildung bei der Truppe, eine Belastungsübung in der Dauer von einer Woche sowie die Ausbildung für Friedensunterstützende Operationen zu betrachten.

Analog der Militärakademie führen seither die Unteroffizierslehrgänge einen Jahrgangsnamen, der besonders den Korpsgeist und die Zugehörigkeit zum UO-Stand deutlicher in den Vordergrund rückte

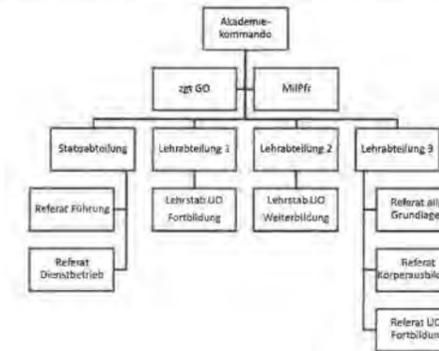
Ab diesem Zeitpunkt ist auch die Anforderung zum lebenslangen Lernen in der UO-Ausbildung spürbar.

Diese Bildungsmöglichkeiten wurden im Bereich der Lehrabteilung 3 angeboten und immer weiter ausgebaut. Der rege Zuspruch zu diesen Angeboten sowie die positiven Rückmeldungen sowohl der Kursteilnehmer als auch deren Vorgesetzter rechtfertigte diese Bemühungen.

Die fortschreitende Internationalisierung des ÖBH und damit verbunden, die Notwendigkeit des Erlernens von Fremdsprachen führte zur Einführung der Englischausbildung beim Kader sowie probeweise beim StbUOLG.

Ausbildung der Lehrer	1995-2016
UOLG III Abschnitt/Norm	1994-2002
UOLG III Abschnitt/Kurz 1	1995-1998
UOLG III Abschnitt/Kurz 2	1995-1998
UOLG IV Abschnitt/Norm	1995-2002
UOLG IV Abschnitt/Kurz 1	1995-1998
UOLG IV Abschnitt/Kurz 2	1995-1998
StbUOK	1985-1999
EDV - Ausbildung	1995-2005
Seminar Wehrpolitik-Politische Bildung	ab 1997
Seminar Rechtslehre	ab 1997
Seminar Selbst-Ziel- und Zeitmanagement/ Meldesammelstelle	ab 1997
Zeitmanagement	1997-2001
Wehrethik und Selbst-Management	1998-2001
UOLG III Abschnitt/San	1998-1999
UOLG III Abschnitt/Kurz	1999-2001
Englischkurse	ab 1998
FBS Ausbildungsmethodik für ZgKdt	ab 1998

Der Organisationsplan der Heeresunteroffiziersakademie wurde im Jahr 2001 neuerlich adaptiert.



Der Organisationsplan der Heeresunteroffiziersakademie wurde im Jahr 2001 neuerlich adaptiert.

Der Stabsunteroffizierskurs wurde im Jahr 2000 als 1. Stabsunteroffizierslehrgang in veränderter Form neu begonnen.

Eine wesentliche Neuerung war die fixe Implementierung der Fremdsprachenausbildung (Englisch).

Der Stabsdienst auf nationaler und interna-

tionaler Ebene wird nun schwergewichtsmäßig ausgebildet und Themen aus dem Aufgabengebiet der Friedensunterstützenden Operationen und des Führens im Einsatz werden zur Kommandantenschulung vermittelt. In der Lehrabteilung 3 werden Lehrgänge und Seminare angeboten, deren Ziel es ist, die Führungs- und Fachkompetenzen zu erweitern.

Als wesentlicher Meilenstein in diesem Bereich ist die Einführung des Weiterbildungslehrganges zu sehen, der es künftighin Unteroffizieren ermöglichen sollte, in die Fachoffiziersschiene übergeleitet zu werden. In allen Ausbildungsgängen der UO-Weiterbildung findet eine intensive Zusammenarbeit mit zivilen Ausbildungseinrichtungen unter Einbindung ziviler Lehrkräfte statt.

StbUOLG/I. Abschnitt/MUO	ab 2000
StbUOLG/1.Semester	ab 2000
ZLP StbUOLG	ab 2001
ZLP StbUOLG/Miliz	ab 2002
Weiterbildungslehrgang für StbUO	2002- 2007
Seminar Büro – und Zeitmanagement	ab 2002
Berufsethisches FBS	ab 2002
ZLP UOLG	ab 2003
UOLG/1.Semester	ab 2003
ZLP Weiterbildungslehrgang für StbUO	2004- 2007
GA C Allgemein	2004- 2007
GA D Allgemein	2004- 2007
Seminar Rhetorik	ab 2006
Einführungsmodul A1	ab 2006
ECDL Module	2006 - 2008
Vorbereitungslehrgang	2007- 2016
StbUOLG/1.Semester/Modul Rechtskunde, Politische Bildung und Wehrethik	ab 2007

In dem Jahr 1984 endete mit dem 76. AUOK die allgemeine Ausbildung in dieser Form und es wurde eine Neustrukturierung der UO-Ausbildung festgelegt.

Die Ausbildung zum Wachtmeister und damit der Einstieg in den Unteroffiziersstand wurden hinkünftig bei der Truppe durchgeführt.

Die Bestellung zum Wachtmeister erfolgte durch die Militärkommanden.

In dieser Ausbildungsebene war lediglich das Führungsseminar in der Dauer von zwei Wochen an der HUOS zu absolvieren.



1. StbUOK 1985

Ab September 1985 war der Stabsunteroffizierskurs mit der Ausbildungsebene Zugskommandant das Ausbildungsschwergewicht an der HUOS.

Ebenso erfolgten Verbesserungen im Bereich der Infrastruktur durch Adaptierung des Hauptgebäudes und Verbesserungen vor allem im Bereich der Unterkünfte.

Zu erwähnen ist auch, dass die HUOS die Verantwortung für die Durchführung der Grundausbildung der Verwendungsgruppe D österreichweit hatte.

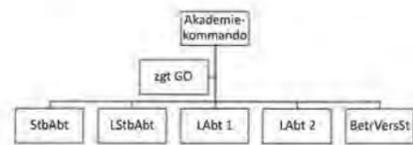
Die Implementierung der „Ausbildung der Ausbilder“ fiel ebenso in diese Zeit und ist bis heute von großer Bedeutung.

Die Kursführenden Dienststellen waren die 1. und 2. Lehrkompanie. Alle anderen Ausbildungsgänge hatte die 3. Lehrkompanie durchzuführen.

Der seit 1967 verwendete Organisationsplan hatte vor allem durch die Rückholung

der Ausbildung zum Wachtmeister und die Aufwertung zur Heeresunteroffiziersakademie nach 28 Jahren ausgedient und wurde innerhalb der Organisationselemente wesentlich verändert.

Ein zugeteilter Generalstabsoffizier fand aufgrund der gestiegenen Anforderungen ebenfalls Aufnahme in den Organisationsplan.



In einer neuerlichen, gravierenden Umstellung der Unteroffiziersausbildung wurde ab 1995 der Unteroffizierslehrgang implementiert:

Dieser Lehrgang war in insgesamt vier Abschnitte gegliedert, wobei der III. und IV. Abschnitt (auch in einer Kurzform für bestimmte Funktionen) an der mit 1995 zur Heeresunteroffiziersakademie aufgewerteten Ausbildungsstätte ausgebildet wurden.

Ab diesem Zeitpunkt war damit die gesamte allgemeine Ausbildung zum Unteroffizier wieder in die Heimat der Unteroffiziere des ÖBH zurückgekehrt.

Ausbildung der Lehrer	1995-2016
UOLG III Abschnitt/Norm	1994-2002
UOLG III Abschnitt/Kurz 1	1995-1998
UOLG III Abschnitt/Kurz 2	1995-1998
UOLG IV Abschnitt/Norm	1995-2002
UOLG IV Abschnitt/Kurz 1	1995-1998
UOLG IV Abschnitt/Kurz 2	1995-1998
StbUOK	1985-1999
EDV - Ausbildung	1995-2005
Seminar Wehrpolitik-Politische Bildung	ab 1997
Seminar Rechtslehre	ab 1997
Seminar Selbst-Ziel- und Zeitmanagement/Meldesammelstelle	ab 1997
Zeitmanagement	1997-2001
Wehrethik und Selbst-Management	1998-2001
UOLG III Abschnitt/San	1998-1999
UOLG III Abschnitt/Kurz	1999-2001
Englischkurse	ab 1998
FBS Ausbildungsmethodik für ZgKdt	ab 1998

Als Pfeiler dieser Ausbildung war eine sechswöchige Truppenverwendung als Ausbilder in der Basisausbildung bei der Truppe, eine Belastungsübung in der Dauer von einer Woche sowie die Ausbildung für Friedens- unterstützende Operationen zu betrachten.

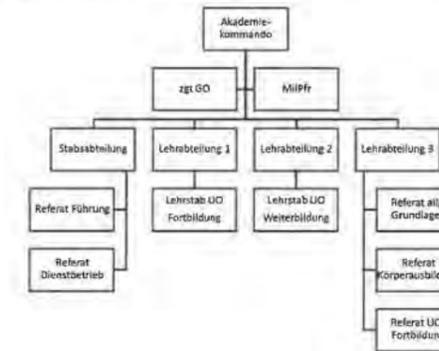
Analog der Militärakademie führen seither die Unteroffizierslehrgänge einen Jahrgangsnamen, der besonders den Korpsgeist und die Zugehörigkeit zum UO-Stand deutlicher in den Vordergrund rückte

Ab diesem Zeitpunkt ist auch die Anforderung zum lebenslangen Lernen in der UO-Ausbildung spürbar.

Diese Bildungsmöglichkeiten wurden im Bereich der Lehrabteilung 3 angeboten und immer weiter ausgebaut. Der rege Zuspruch zu diesen Angeboten sowie die positiven Rückmeldungen sowohl der Kursteilnehmer als auch deren Vorgesetzter rechtfertigte diese Bemühungen.

Die fortschreitende Internationalisierung des ÖBH und damit verbunden, die Notwendigkeit des Erlernens von Fremdsprachen führte zur Einführung der Englischausbildung beim Kader sowie probeweise beim StbUOLG.

Der Organisationsplan der Heeresunteroffiziersakademie wurde im Jahr 2001 neuerlich adaptiert.



Der Organisationsplan der Heeresunteroffiziersakademie wurde im Jahr 2001 neuerlich adaptiert.

Der Stabunteroffizierskurs wurde im Jahr 2000 als 1. Stabsunteroffizierslehrgang in veränderter Form neu begonnen.

Eine wesentliche Neuerung war die fixe Implementierung der Fremdsprachenausbildung (Englisch).

Der Stabsdienst auf nationaler und interna-

tionaler Ebene wird nun schwergewichtsmäßig ausgebildet und Themen aus dem Aufgabengebiet der Friedensunterstützenden Operationen und des Führens im Einsatz werden zur Kommandantenschulung vermittelt. In der Lehrabteilung 3 werden Lehrgänge und Seminare angeboten, deren Ziel es ist, die Führungs- und Fachkompetenzen zu erweitern.

Als wesentlicher Meilenstein in diesem Bereich ist die Einführung des Weiterbildungslehrganges zu sehen, der es künftighin Unteroffizieren ermöglichen sollte, in die Fachoffiziersschiene übergeleitet zu werden. In allen Ausbildungsgängen der UO-Weiterbildung findet eine intensive Zusammenarbeit mit zivilen Ausbildungseinrichtungen unter Einbindung ziviler Lehrkräfte statt.

StbUOLG/I. Abschnitt/MUO	ab 2000
StbUOLG/1.Semester	ab 2000
ZLP StbUOLG	ab 2001
ZLP StbUOLG/Miliz	ab 2002
Weiterbildungslehrgang für StbUO	2002- 2007
Seminar Büro - und Zeitmanagement	ab 2002
Berufsethisches FBS	ab 2002
ZLP UOLG	ab 2003
UOLG/1.Semester	ab 2003
ZLP Weiterbildungslehrgang für StbUO	2004- 2007
GA C Allgemein	2004- 2007
GA D Allgemein	2004- 2007
Seminar Rhetorik	ab 2006
Einführungsmodul A1	ab 2006
ECDL Module	2006 - 2008
Vorbereitungslehrgang	2007- 2016
StbUOLG/1.Semester/Modul Rechtskunde, Politische Bildung und Wehrethik	ab 2007

Im Zuge der Deregulierung der Verwaltung im Jahre 2004 wurde die dienstrechtliche Grundausbildung der Zivilbediensteten des Bundes von der Verwaltungsakademie an die einzelnen Ressorts übergeführt. Lediglich die Grundausbildung der Bediensteten kleinerer Ressorts sowie die Aus-Fort- & Weiterbildung verblieb an der VerwAK, die im Schloß LAUDON in Wien untergebracht ist



Nach den ersten Kursen ab 2004 für die Verwendungsgruppe A3 und A4 an der Heeresunteroffiziersakademie ist nun mit Wirkung von 01.09.2017 die Heeresunteroffiziersakademie allein verantwortlich für die – übrigens auch neu gestaltete – Grundausbildung für Zivilbedienstete der Verwendungsgruppen A3, A4 und die Facharbeiterausbildung.

Das sind in erster Linie die Basismodule in der Dauer von drei Wochen, die Basis- und Fachmodule für den Verwaltungsdienst, die Einführungsseminare für alle Verwendungsgruppen, also von A1 bis A5, sowie die Pflichtwahlmodule wie z.B. Arbeiten im Team, Rhetorik, Präsentation und Moderation, die ebenfalls alle Zivilbediensteten im Rahmen ihrer Ausbildungen unabhängig von der Verwendungsgruppe an der Heeresunteroffiziersakademie absolvieren.

Insgesamt werden pro Jahr rund 100 bis 120 Zivilbedienstete unseres Ressorts an der HUAK ihre Ausbildung absolvieren. Die Reform des österreichischen Bundesheeres 2010 brachte auch für die Heeresunteroffiziersakademie die Notwendigkeit, die bisherige Ausbildung neu zu planen. Gemäß den Vorgaben und den Erfahrungen aus der Vergangenheit war basierend auf den Mengengerüsten, die durch ÖBH Management 2010 vorgegeben waren, eine darauf abgestützte Ausbildung zu entwickeln. Eine wesentliche Ausgangsbasis war auch, dass die Ausbildung in ihrer Gesamtheit kürzer werden musste.



Eine weitere Vorgabe war die Einführung von vier Qualifizierungsstufen. Die 1. für die Ausbildung zum stvGrpKdt, die 2. zum Gruppenkommandanten, in der 3. Ebene erfolgt die Ausbildung zum Zugskommandanten und als 4. Stufe wurde die gehobene Unteroffiziersausbildung festgelegt. Der MilFü1 (1. Qualifizierungsstufe) und die notwendige Fachausbildung werden durch die Truppe bei den Lehrkompanien durchgeführt, wobei die Curricula durch die HUAK zu erstellen waren. Die gesamte neue UO-Ausbildung war als Ganzes zu betrachten und modular konzipiert. Gerade im Bereich der Zulassung zur Unteroffiziersausbildung war in der Vergangenheit die Dropout-Rate zu hoch, um die notwendigen Nährdaten

erfüllen zu können. Hier sollte der Vorbereitungslehrgang, der die 1. Qualifizierungsstufe abschließt, eine wesentliche Verbesserung bringen.

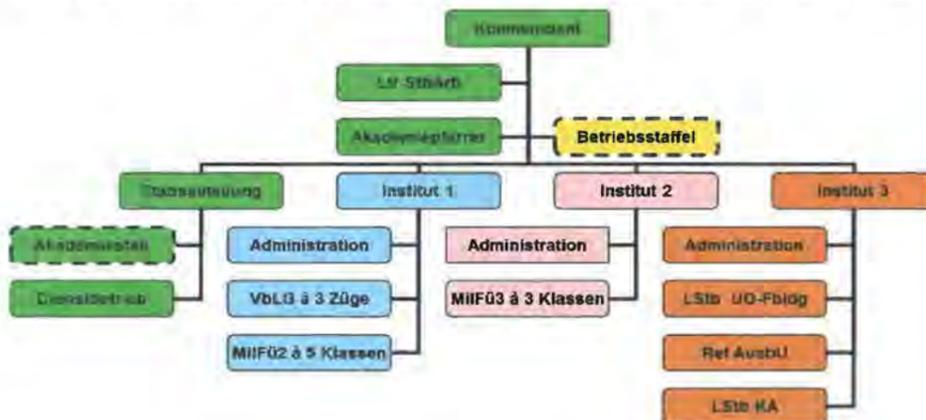
Dieser Lehrgang wurde 2007 bereits einmal durchgeführt und brachte einen großen Erfolg für die HUAK. Obwohl der Umstieg auf die neue Ausbildungssystematik erst 2009 erfolgte, wurde diese Ausbildung bereits vorgezogen implementiert.

Unmittelbar nach dem Vorbereitungslehrgang begann die 2. Qualifizierungsstufe mit dem MilFü2 in der Dauer von 16 Wochen an der Heeresunteroffiziersakademie.

Die Schwergewichte bei dieser Ausbildung lagen in der Kommandantenausbildung und im Bereich der Ausbildungsmethodik. Wie bisher war die Fachausbildung an den Waffengattungs- und Truppengattungsschulen, die die Ausbildung zum Wachtmeister komplettierten. Nach einer längeren Praxisverwendung war als nächster Ausbildungsgang der MilFü3 an der HUAK zu besuchen. Nach diesem Ausbildungsgang, der mit der Fachausbildung die StbUO-Ausbildung abschloss, wurden die Unteroffiziere durch das Angebot von Seminaren zu diversen Themen ständig weitergebildet.

Einen Höhepunkt in der UO-Ausbildung stellte künftighin der Weiterbildungslehrgang (MilFü4), der aufgrund des weiteren Ausbaues der Kooperationen mit anderen Armeen im internationalen Kontext zu sehen war. Ein weiterer Schritt in diese Richtung wurde bereits mit der Einführung von ENCOA gesetzt.

Um diese Aufgaben in Zukunft bewältigen zu können, wurde der Organisationsplan der HUAK mit 1. Jänner 2008 neu verfügt



Wirkungsverband MHS

Mit 2016 wurde der Wirkungsverband MHS angeordnet. Der Wirkungsverband MHS ist die Zusammenführung von Landesverteidigungsakademie (LVAk), Theresianischer Militärakademie (TherMilAk) und der Heeresunteroffiziersakademie (HUAK), welche zum Zwecke der Effizienz - Effektivitätssteigerung Akademieübergreifend zur Umsetzung gelangen.

Die drei Akademien arbeiten grundsätzlich eigenständig weiter. Der Kommandant LVAk nimmt die koordinierende Kompetenz nach innen als auch die Vertretung des Wirkungsverbandes MHS nach außen war.

Am 25.10.2017 wurden 32 evaluierte „Synergieprodukte“ in der Akademiekommandanten-Besprechung MHS vorgestellt und deren Anordnung entschieden. Das Wirkungsfeld beschreibt das Anwendungsgebiet, in welchem konkret gemeinsame Zielsetzungen synergetisch und wirkungsgesteigert realisiert werden.

- Synergieprodukte 2017
- Wirkungsfeld
- Expertenteamleiter Synergieprodukte:**
- Taktik/Logistik/Führungslehre
- Bgdr Mag. ROTHENEDER**
- Sprachwesen
- ObstdG MMag. FRONEK**
- Sicherheitspolitik
- Bgdr Dr. FEICHTINGER**
- Militärgeschichte
- HR Dr. SCHMIDL**
- Methodik & Didaktik
- ObstdhmfD Mag. KASTBERGER**
- Führungs- und Persönlichkeitsausbildung
- Obst ZINGGL MSc MSD**
- Forschungs- Soft Science
- ADir Mag. HENSELLEK**
- Budgetwesen
- ObstdthmtD DI BERGER**
- Controlling
- ObstdthmtD DI BERGER**
- QMS
- Obst MARX MSc**
- Öffentlichkeitsarbeit
- Obst KERSCHBAUMER MAS**
- Kooperation
- ObstdhmfD Dr. GELL MSD MBA MSc**
- Anerkennung von Qualifikationen
- ObstdhmfD Mag. KASTBERGER**

Die Wirkungsfelder Methodik&Didaktik sowie Anerkennung von Qualifikationen werden federführend von der HUAK bearbeitet. Hauptziele dieser Initiativen bilden einerseits die Umsetzung der Zertifizierung militärischer Führungskompetenz über das WIFI OÖ sowie andererseits die Einführung einer neuen Lehrkräftequalifizierung im Verantwortungsbereich des BMLV.

Kdo LVAk stellte damit für den Wirkungsverband MHS die Umsetzbarkeit von vorerst 32 evaluierten Synergieprodukten unter Verantwortung der jeweiligen Expertenteamleiter incl. dem erstellten Zeitplan 2017/2018 sicher und ermöglichte dadurch ein synergetisch und wirkungsgesteigertes Zusammenwirken vorhandener Expertisen, Ressourcen und Fähigkeiten von LVAk, TherMilAk und HUAK, um den Zielsetzungen im Wirkungsverband bestmöglich zu entsprechen.

Forschung und Entwicklung

Die Koordinierung von Forschung & Entwicklung im Bereich Soft Sciences wurde anhand der angeordneten Forschungs- und Technologiefelder nach Vorgaben WFE im Rahmen der Aufbereitung des diesbezüglichen Wissensbedarfs der Akademien, sowie Waffen- und Fachschulen wahrgenommen.

Grundlagenarbeit und Lehre

Im Bereich Grundlagenarbeit und Lehre wurde durch IHMF/LVAk das Curriculum für die Seminare „Taktik und Gefechtsmittel-lehre“ sowie „Truppenführung und Logistik“ überarbeitet und durch AusBA verfügt.

Im Bereich gemeinsame Übungen wurde auch 2017 die simulationsgestützte CPX JOINT ACTION im Zusammenwirken mit Teilen der Streitkräfte weiterentwickelt und angewandt.

Im Bereich Fremdsprachenwesen/ Fernlehre wurde das Pilotprojekt „Papierloses Klassenzimmer“ im Rahmen eines Fremdsprachenkurses Englisch 3A (12 PAX), sowie das Projekt „Virtuelles Klassenzimmer“ in einem Französisch Tutorium (5 PAX) realisiert.

Sonstige Bereiche synergetischen Zusammenwirkens in der MHS:

Budget

Das Budget für die Jahre 2018 und 2019 des DB 2 MHS wurde gemeinsam mit dem Ltr AusbB erstellt.

Rahmen-, Ziel- und Leistungsplan

Der RZL - Plan 2018-2021 sowie die Leistungsvereinbarungen der Akademien für das Jahr 2018 wurden unter der Leitung der LVAk erstellt.

QMS-MHS

Im Bereich des Vorhaben Entwicklung eines QMS - MHS wurde ein entsprechendes Synergieprodukt angeordnet. Die ersten grundlegenden Entscheidungen über die Abgrenzung des Systems und die weitere Vorgangsweise, werden derzeit aufbereitet.

Gemeinsamer Auftritt des Wirkverbundes in ÖA

Es wird angestrebt einen gemeinsamen ÖA-Auftritt des Wirkverbund des MHS im Internet und anderen Medien zu generieren.

Weiterentwicklung der Organisationspläne (OrgPI)

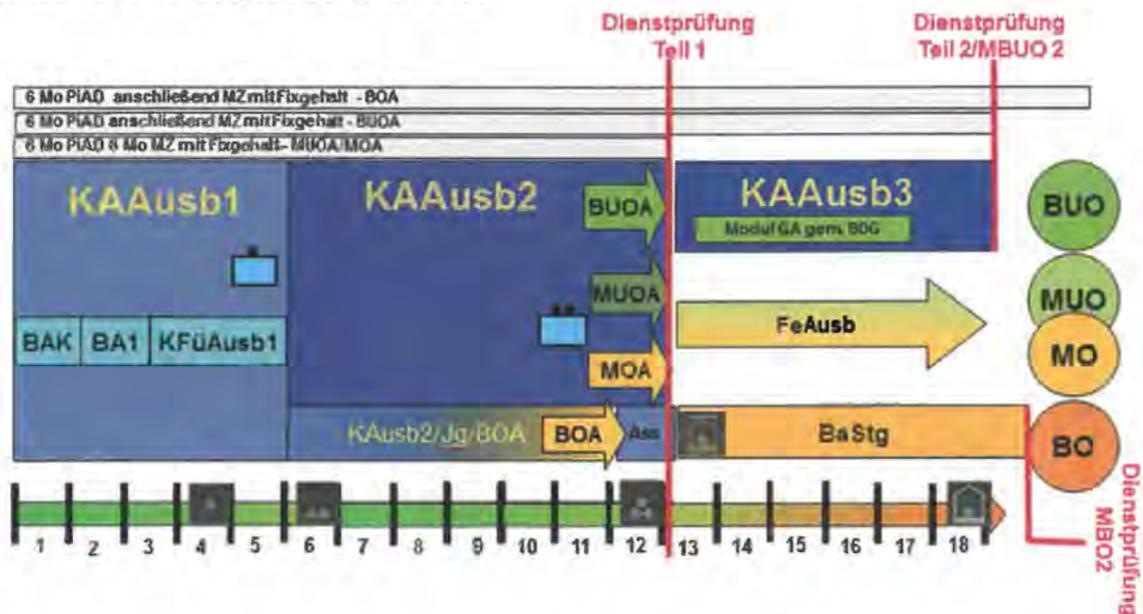
Mit Dezember 2017 wurde im Wirkungsverband MHS die Detailbearbeitung im Rahmen der Weiterentwicklung der derzeitigen OrgPI LVAk, TherMilAk, HUAK angeordnet.

Die OrgPI-Adaptierung ist derzeit in Bearbeitung.



Die Akademiekommandanten v.l.n.r.
 TherMilAk - GenMjr Mag. Karl Pronhagl
 LVAk - GenLt Mag. Erich Csikovitcs
 HUAK - Bgdr Nikolaus Egger MSD

Kaderanwärterausbildung Neu ab September 2016



Mit 1. September 2016 wurde im Bundesheer die neue Kaderanwärterausbildung eingeführt. Damit wurde die Ausbildung des Kadernachwuchses vom System „Mil-Fü“ umgeleitet. Es wurde ein modernes, transparentes und in den ersten beiden Abschnitten gleichgeschaltetes System der Offiziers- und Unteroffiziersausbildung geschaffen.

Das bisherige System war bis auf die Offiziersausbildung von einer eher losen Abfolge von aufeinander aufbauenden Lehrgängen geprägt. Das wurde mit der KAAusb geändert. Alle Module werden in einen durchgehenden Ablauf gestellt, der es ermöglicht, zeitsparend und dennoch qualitätsgesichert, möglichst rasch einen fertig ausgebildeten Kadernachwuchs heranzubilden. Waren bisher die Ausbildungsgänge der Offiziere und Unteroffiziere hinsichtlich Berufs- und Milizlaufbahn voneinander getrennt, so ergab sich jetzt eine Zusammenführung und Gleichschaltung, um für alle Laufbahnen eine gemeinsame Ausgangsbasis zu schaffen.

Die KAAusb Neu umfasst drei Ausbildungsabschnitte:

Kaderanwärterausbildung 1

Die KAAusb1 beinhaltet für jene Kaderanwärter, die die Eignungsprüfung beim

Heerespersonalamt positiv absolviert hatten, die allgemeinen Abschnitte der Grundwehrdienstausbildung (Basisausbildung Kern und Eins, BAK+BA1) und die erste Führungsausbildung. Körperausbildung, Politische Bildung, Militärischer Dienstbetrieb, Selbstverteidigung, Selbst- und Kameradenhilfe, Waffen- und Schießdienst, Wachdienst, Exerzierdienst, Sicherheitspolizeilicher Assistenzdienst, Gefechtsdienst und Katastrophenhilfe waren die wichtigsten Ausb-Themen.

In der Führungsausbildung werden die ersten Inhalte für die zukünftige Kommandantenfunktion vermittelt. Führungsgrundlagen, Feuerkampf, Sicherung, Kampfmittelabwehr aller Truppen, Karten- und Geländekunde und der Gefechtsdienstleistungsbewerb sind die Ausb-Inhalte. Ziel der Ausbildung ist somit das „Überleben am Gefechtsfeld“ und die Führung eines Trupps in allgemeinen Themen. Jene Soldaten, die den GWD bereits abgeleistet hatten, wurden Teile der KAAusb angerechnet und stiegen somit später ein. Die KAAusb1 begann sowohl im März als auch im September, wobei nur beim September-Turnus die KAAusb2 nahtlos anschloss.

Kaderanwärterausbildung 2

Die KAAusb2 stellt die Ausbildung in der Waffengattung dar und wurde somit von

den Waffen- und Fachschulen durchgeführt. Ziel der KAAusb2 war die Beherrschung der Ebene Trupp/Gruppenkommandant in der jeweiligen Waffengattung.

Für die zukünftigen Berufsoffiziere wurde ein eigener Ausbildungsgang (Jg/BOA) geschaffen, der auch bereits Inhalte der Führung eines Zuges und das Assessment für den Fachhochschul-Bachelorlehrgang bzw. Truppenoffiziersausbildung an der TherMiAk enthielt.

Jene Kaderanwärter, die sich für eine Laufbahn als Miliz(unter)offizier entschieden, rüsteten nach der KAAusb2 ab.

Kaderanwärterausbildung 3

Die Berufsunteroffiziersanwärter setzten an der HUAK mit der KAAusb3 ihre Ausbildung fort. Ausbildungsmethodik und Führungsverhalten, Führen und Aufgaben im Einsatz, Rechtsausbildung, Politische und berufsethische Ausbildung, Heereskunde und Gefechtsmittellehre, Körperausbildung und Sprachtraining Englisch sollten den Kaderanwärter fit für seine zukünftigen Herausforderungen als Unteroffizier und Ausbilder machen.

Die feierliche Ausmusterung zum Wachtmeister Ende Februar stellt den krönenden Abschluss dar.

Die Damen und Herren der Miliz hatten zur

Erreichung des Dienstgrades Wachtmeister ein Online-Seminar Ausbildungsmethodik zu absolvieren.

Das neue System ermöglichte nun die Ausbildung zum Unteroffizier in 18 Monaten unter verbesserten Rahmenbedingungen, wie eine höhere Entlohnung. Der junge UO verfügt zwar über eine fundierte Basis, brauchte aber aufgrund der fehlenden Praxis Unterstützung durch seine Vorgesetzten.

Die Fortbildung der Unteroffiziere

Mit der Umstellung auf die Kaderanwärterausbildung erfolgte mit 2016 auch eine Anpassung des UO- Fortbildungsangebotes: Aus dem MilFü3 wurde die Kaderausbildung4 (KAAusb4).

Wesentliche Änderungen zum MilFü3 waren, dass die Englischausbildung vorgestaffelt als Voraussetzung zu absolvieren war. Dies diente einerseits dazu, die Dauer des Lehrganges zu verkürzen und andererseits den Verbänden eine höhere Flexibilität bei der Kurs- und Laufbahnplanung zu ermöglichen.

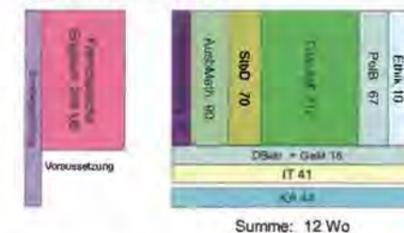


Eine Bereicherung der Ausbildungsinhalte stellte 2016 auch die Einführung der virtuellen Simulation für die gefechtstechnische und untere taktische Ebene/Combined Arms Tactical Trainer (CATT) dar: Ausgehend von einem Kp-Befehl führen die LGTIn als ZgKdt und GrpKdt das Führungsverfahren inklusive Befehlsgebung durch. Am Rechner wird dann der Gefechtsauftrag praktisch „abgearbeitet“. Das bedeutet, dass der eingeteilte ZgKdt die Aufträge an seine GrpKdt via Funk gibt und er sich am PC im Gelände praktisch bewegt und somit sieht was dort alles passiert. Die Führungs-

aufgaben können somit relativ realistisch dargestellt werden.

Die am Simulationssystem geübten Gefechtssituationen werden danach im gleichen Gelände praktisch geübt. Ein weiterer wesentlicher Unterschied war der Entfall der Rechtsausbildung bei der Ausbildung zum Stabsunteroffizier: Durch die Zusammenlegung von UO1 und UO2 war keine zusätzliche Dienstrechtsprüfung mehr zu nötig.

Durch diese geänderten Vorgaben und die Abstützung während der Führungs- und Stabsdienstausbildung auf den CATT, wurde die KAAusb4 auf eine Gesamtdauer von 12 Wochen reduziert:



Durch die Reduzierung der Dauer, den Entfall der Wartepflicht zwischen Grundausbildung und Fortbildung und der Weiterführung der intensiven Kooperation mit der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr gelang es, die KAAusb4 noch attraktiver zu gestalten und den erhöhten Bedarf an UO1 bereits frühzeitig nachzukommen.

Zertifizierung

Die an der HUAK gebotene Bildungsqualität wird grundsätzlich seit Jahren durch das Wirtschaftsförderungsinstitut Oberösterreich (WIFI OÖ) anerkannt. Ein Ansatz zur Weiterbildung von Stabsunteroffizieren in der Berufslaufbahn zu „Qualifizierten Führungskräften“ durch das WIFI aus dem Jahr 2013 wurde seinerzeit wohl vorrangig aus finanziellen Gründen nicht weiter verfolgt. Das Jahr 2015 brachte über die oben erwähnte Bearbeitung der neuen Kaderanwärterausbildung neben den Reformen der UO-Ausbildung auch eine deutliche Stärkung der Miliz und damit vieler Soldatinnen und Soldaten aus wirtschaftlichen Berufen mit sich.

Als Signal einer Annäherung zwischen Militär und Wirtschaft konnte der Abschluss eines Kooperationsabkommens zwischen dem vormaligen Bundesminister Gerald KLUG und dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich Christoph LEITL im November 2015 betrachtet werden.

Am 17.03.2016 kam es auf Initiative von BR i. R. Prof. Gottfried KNEIFEL zu einem Gespräch der obersten Führung des WIFI OÖ mit dem Kommandanten der HUAK, um nicht zuletzt aufgrund mittlerweile wieder vollzogener oder aktuell heranstehender Änderungen in der militärischen Bildungslandschaft nach neuen Ansätzen für eine Zertifizierung von Ausbildungen zu suchen.

Nach einem Abgleich curricularer Grundlagen in den Monaten April und Mai konnten unmittelbar im Anschluss konkrete Formen einer zivilen Anrechnung von Teilen der militärischen Ausbildung von Unteroffizieren und Stabsunteroffizieren präsentiert werden:

Die Kerninitiative sollte dabei in einer Erweiterung des Portfolios der HUAK an Weiterbildungsmöglichkeiten von Kommandantinnen und Kommandanten auf Zugesebene in Richtung einer „Qualifizierten Führungskraft“ liegen. Diese wurde bereits im April 2018 erstmals angeboten.

Ergänzend dazu erschien eine breite Anrechnung der Kaderanwärterausbildung 1 für Mitarbeiter im Sicherheitsgewerbe (Objektschutz – Basistraining) als realistisch und erstrebenswert.

Zusammenfassung in Zahlen

a) Ausbildung zum UO:

01 09 08 – 03 04 09	20. UOLG	WALSER	207	davon	19	Frauen
17 08 09 – 18 12 09	1. MIIFü2	KLING	133	davon	6	Frauen
27 01 10 – 02 06 10	2. MIIFü2	MAYER	95	davon	2	Frauen
16 08 10 – 17 12 10	3. MIIFü2	SIMMER	154	davon	8	Frauen
09 02 11 – 17 06 11	4. MIIFü2	HUBER	125	davon	5	Frauen
16 08 11 – 16 12 11	5. MIIFü2	ENNS - LOHFeyer	145	davon	3	Frauen
12 01 11 – 10 06 11	5. MIIFü2	WELS - LOHFeyer	70	davon	3	Frauen
02 02 12 – 16 05 12	6. MIIFü2	ENNS - WAGNER	147	davon	6	Frauen
05 03 12 – 20 06 12	6. MIIFü2	EBELSBerg - WAGNER	74	davon	5	Frauen
13 08 12 – 21 11 12	7. MIIFü2	ENNS - KISS	134	davon	4	Frauen
10 09 12 – 19 12 12	7. MIIFü2	EBELSBerg - KISS	81	davon	6	Frauen
11 02 13 – 27 06 13	8. MIIFü2	AUER	134	davon	5	Frauen
12 08 13 – 18 12 13	9. MIIFü2	KOMETER	130	davon	8	Frauen
10 02 14 – 03 07 14	10. MIIFü2	LÖWY	120	davon	9	Frauen
04 08 14 – 17 12 14	11. MIIFü2	TEUFL	123	davon	7	Frauen
09 02 15 – 01 07 15	12. MIIFü2	RIEDER	113	davon	3	Frauen
05 08 15 – 18 12 15	13. MIIFü2	BRATTIA	110	davon	7	Frauen
01 03 16 – 20 07 16	14. MIIFü2	BUND	177	davon	11	Frauen
04 09 17 – 28 02 18	1. KAAusb3	MOUNT HERMON	410	davon	30	Frauen

b) Stabsunteroffizierslehrgang:

09 01 08 – 06 06 08	15. StbUOLG		123	davon	5	Frauen
17 06 08 – 12 12 08	16. StbUOLG		91	davon	1	Frau
07 01 09 – 05 06 09	1. MIIFü3		112	davon	8	Frauen
15 06 09 – 11 12 09	2. MIIFü3		81	davon	3	Frauen
12 01 10 – 11 06 10	3. MIIFü3		112	davon	4	Frauen
16 06 10 – 17 12 10	4. MIIFü3		97	davon	3	Frauen
11 01 11 – 12 06 11	5. MIIFü3		91	davon	0	Frauen
17 06 11 – 16 12 11	6. MIIFü3		73	davon	3	Frauen
11 01 12 – 13 06 12	7. MIIFü3		82	davon	3	Frauen
20 06 12 – 14 12 12	8. MIIFü3		60	davon	5	Frauen
06 02 13 – 28 06 13	9. MIIFü3		102	davon	8	Frauen
09 04 13 – 20 11 13	10. MIIFü3		56	davon	2	Frauen
08 10 13 – 19 03 14	11. MIIFü3		61	davon	3	Frauen
05 02 14 – 04 07 14	12. MIIFü3		66	davon	1	Frau
04 04 14 – 19 11 14	13. MIIFü3		44	davon	1	Frau
30 09 14 – 25 03 15	14. MIIFü3		31	davon	1	Frau
04 02 15 – 03 07 15	15. MIIFü3		42	davon	1	Frau
22 09 15 – 23 03 16	16. MIIFü3		47	davon	1	Frau
13 04 16 – 16 11 16	17. MIIFü3		52	davon	1	Frau
11 10 16 – 22 03 17	1. KAusb4		56	davon	2	Frauen
23 03 17 – 28 06 17	2. KAusb4		43	davon	3	Frauen
18 09 17 – 20 12 17	3. KAusb4		53	davon	5	Frauen

Fernausbildung

2008 wurde der LStbFeAusb erstmals im Organisationsplan der HUAk abgebildet. Das Curriculum für die Ausbildung der Teletutoren wurde 2015 durch den LStbFeAusb erstellt und im Ausbildungsplan der HUAk integriert. Ab 2010/11 wurden erstmals Teletutoren an den Schulen und Akademien für das ÖBH durch den LStbFeAusb ausgebildet. Stand bis zu diesem Zeitpunkt die Systemadministration im Integrierten Lern-, Information, und Arbeitssystem (ILLIAS) als Hauptaufgabe im Vordergrund, so wurde nun zusätzlich die Ausbildung der Teletutoren als weiteres Schwergewicht im Aufgabenbereich des LStbFeAusb definiert. Bis 2016 wurden die Teletutoren im ILLIAS ausgebildet, danach im LMS (Lernmanagementsystem) SITOS six. Bis 2018 wurden durch den LStb-FeAusb jährlich durchschnittlich etwa zwanzig Lehrveranstaltungen, wie der Lehrgang Grundlagen Teletutor LMS, Lehrveranstaltung Medienkompetenz LMS, Lehrveranstaltung Medienkompetenz virtuelles Klassenzimmer, Lehrveranstaltung Medienkompetenz Tutor und der Lehrgang Administrator Mandant Lernmanagementsystem in der Dauer von je einer Woche durchgeführt. Durch diese Ausbildungsmaßnahme konnten 140 Lehrgangsteilnehmer als Teletutor des ÖBH und Administrator geschult und weitergeschult werden bzw. befinden sich noch in der Ausbildung.

Ab 2012 bis 2015 hat der LStb-FeAusb die Führung der „Arbeitsgruppe ENCOA“ (European Non Commissioned Officer Academy) übernommen und als Leadnation die gesamte Administration für drei Staaten im LMS durchgeführt. Ab 2015 war der LStbFeAusb maßgeblich an der offiziellen Implementierung des LMS SITOS six und der daraus resultierenden FeAusb im ÖBH beteiligt.

Als Nebenaufgabe wurde auch federführend der Fernausbildungslehrgang „Ausbildungsmethodik“ für Milizunteroffiziersanwärter, aber auch die Belehrung der Kaderanwärter sowie Milizunteroffiziersanwärter in der Fernausbildung durchgeführt. Zusammengefasst darf festgestellt werden, dass der LStbFeAusb im Institut 3 jährlich mehr als zwanzig Lehrveranstaltungen Fernausbildung in der Dauer von je einer Woche durchführt, über 140 Lehrgangsteilnehmer ausbildete bzw. ausbildet und an durchschnittlich drei internationalen Arbeitstagen und Kongressen teilnimmt. Weiter die gesamte Systemadministration des LMS SITOS six, die Betreuung der Benutzerkonten im Portalverbund und First Level Support durchgeführt und somit einen wesentlichen Beitrag für die Fernausbildung gegenwärtig und zukunftsorientiert für das ÖBH leistet.



Erstmalige Ernennung zum Teletutor des ÖBH am 21.6.2018



DIE UNTEROFFIZIERSCHULE DER LUFTWAFFE



Die Unteroffizierschule der Luftwaffe (USLw) führt die gesamte lehrgangsgebundene allgemeinmilitärische Ausbildung der Unteroffiziere der Luftwaffe an den Standorten Appen und Heide (beide Schleswig-Holstein) durch.

Die USLw ist Partner der Heeresunteroffiziersakademie im Rahmen ENCOA (European Non Commissioned Officers Academy) seit dem Jahre 2005.

Lehrgänge:

- Unteroffiziergrundlehrgang
- Feldwebellehrgang Teil 1 und 2
- Führungstraining für Unteroffiziere ab Feldwebel
- E-Learning Module (incl. EN-COA)
- Weiterbildungslehrgang für Berufsunteroffiziere
- Ausbildungslehre für Lehrfeldwebel
- u.v.m.

Einen Höhepunkt in der UO-Ausbildung stellte künftighin der Weiterbildungslehrgang (MilFü4), der aufgrund des weiteren Ausbaus der Kooperationen mit anderen Armeen im internationalen Kontext zu sehen war. Ein weiterer Schritt in diese Richtung wurde bereits mit der Einführung von ENCOA gesetzt.



SCHULE FÜR FELDJÄGER UND STABSDIENST DER BUNDESWEHR



Die Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr (SFJg/StDstBw) ist die zentrale Ausbildungseinrichtung der Streitkräfte, in der die lehrgangsgebundene Laufbahn- und Verwendungsausbildung für das Feldjägerwesen, den Stabsdienst, den Spitzensport, das Verbindungspersonal der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit, das Personal im Verbindungswesen der Streitkräfte, das Alarmwesen und die Teletutoren der Bundeswehr durchgeführt werden. Die Heeresunteroffiziersakademie ist Partner seit 2006 und tauscht regelmäßig Lehrgangsteilnehmer aus.

Lehrgänge:

- Aus- und Weiterbildungslehrgänge für Offiziere und Unteroffiziere der Feldjägertruppe
- Aus- und Weiterbildungslehrgänge für StabsdienstsoldatInnen der Bundeswehr
- Aus und Weiterbildung für Beauftragte der Bundeswehr für
- die Zivil/Militärische Zusammenarbeit
- u.v.m.



BUDGET-FLEXIBILISIERUNG HAUSHALTSRECHTSREFORM 2013

Gem. BGBl. Nr. 370/2007 „Verordnung des Bundesministers für Landesverteidigung über die Anwendung der Flexibilisierungsklausel auf die Heeresunteroffiziersakademie (Flexibilisierungsverordnung Heeresunteroffiziersakademie)“, geändert durch BGBl. Nr. 435/2009, nahm die Heeresunteroffiziersakademie vom 01.01.2008 bis 31.12.2012 – überwiegend während der Ära des Akademiekommandanten Bgdr HUFLER MSD - am Projekt der Flexibilisierung gemäß § 17a des Bundeshaushaltsgesetzes 1986 teil.

Das Ziel war, durch Zusammenführung der Ressourcen- und Ergebnisverantwortung Effizienzsteigerungen in der Auftrags Erfüllung zu erreichen. Dabei konnte HUAK bei 20 Kostenarten in Eigenverantwortung durch Budgetsteuerungsmaßnahmen Rücklagen erwirtschaften. HUAK musste quartalsweise in sog. Controllingberichten darüber gegenüber dem Controllingbeirat BMLV bilanzieren.

Die Zielerreichung des Flexi-Projektprogramms wurde der HUAK bei der Abschlussitzung des Controlling-Beirates im Dezember 2012 bescheinigt.

Die HUAK konnte in diesen 5 Jahren mit annähernd gleichbleibendem Budget alle Leistungen in zumindest gleichbleibender oder gar verbesserter Qualität erzielen. In den 5 Jahren des Flexi-Projektzeitraumes

wurden durch die HUAK durch effizienzsteigernde Maßnahmen Rücklagen gebildet, die für das Wohl der Bediensteten (Leistungsprämien) sowie der Verbesserung der Infrastruktur (Sanierungen, Qualitätssteigerung bei Inventar und Ausbildungsmitteln) verwendet werden konnten.

Am 14.01.2013 wurde HUAK für die geleisteten Anstrengungen und den erfolgreichen Abschluss des Projektes durch den Controllingbeirat des BMLVS – vertreten durch Bgdr Mag. ROSENBAUM (BWFIn), Dr. TOMASCH (Vertreter BMF) sowie MMag. TEUFEL (betriebswirtschaftlicher Berater) „Dank und Anerkennung“ ausgesprochen.

Mit 01.01.2013 wurde die Bundeshaushaltsrechtsreform 2013 (HHRR 2013) im Sinne der wirkungsorientierten Budgetsteuerung verfügt, für die durch HUAK zunächst ein erstes umfangreiches Wirkungszielprogramm die Jahre 2013 bis 2016 unter den Ägiden der Gruppe Ausbildungswesen/BMLV zu erarbeiten war. Die Unterzeichnung der ersten Leistungsvereinbarung für 2013 zwischen HUAK und Gruppe Ausbildungswesen erfolgte durch den Akademiekommandanten Bgdr EGGER MSD am 18.12.2012 in WIEN. In der Folge wurde dieses Wirkungszielprogramm zwischen HUAK und Gruppe Ausbildungswesen alljährlich bilanziert und jeweils um ein Jahr verlängert.

Im Herbst 2015 wurde die Verlängerung der Leistungsvereinbarung und des Ressourcen-, Ziel- und Leistungsplanes (RZL-PI) für die Ebene unterhalb des Detailbudgets 2 bis zum Jahr 2019 durch die Gruppe Ausbildungswesen als detailbudgetführende vorgesetzte HHRR-Dienststelle vorerst ausgesetzt. Grund hierfür war das Umsetzungsprojekt „Militärhochschule (MHS)“ und folglich die Ministerweisung Nr. 251/2016 „Landesverteidigung 21.1“. 2016 erfolgten durch HUAK wiederholte Bearbeitungen und Vorlagen an die LVAK im Sinne einer Zuarbeit für den Ressourcen-, Ziel- u. Leistungsplan „Detailbudget 2 der MHS“ für den Zeitraum 2017 bis 2020. Durch HUAK wurde 2016 zudem ein Erfahrungsaustausch mit Controllingvertretern der WIFI OÖ GmbH initiiert.

Am 23.02.2017 wurde durch AkKdt Bgdr EGGER MSD und den Leiter der Gruppe Ausbildungswesen (GrpAusbW) die Leistungsvereinbarung 2017 der HUAK erstmals im Sinne der neuen Militärhochschule mit GrpAusbW/Detailbudget 2 „Militärhochschule (MHS)“ unterzeichnet, in der auch die Unterstützung der Erreichung der Ziele und Maßnahmen des Ressourcen-, Ziel- und Leistungsplans der Militärhochschule für den Zeitraum 2017 bis 2020 angeordnet war.

Im Rahmen des „Wirkungsverbunds Militärhochschule“ wurde 2017 die Leitung



des Expertenteams für Controlling der LVAK zuerkannt. Im Rahmen dieses Expertenteams für Controlling erfolgten Bearbeitungen zur Erstellung der „Synergieprodukte“ im Wirkungsfeld Controlling, wobei seitens HUAK – wie schon während der Phase der Budgetflexibilisierung bzw. Implementierung der HHRR 2013 - vor allem der FachO Contr sowie der LogO der HUAK eingebunden waren. Das Ergebnis liegt in Form von 3 Exposés zu Synergieprodukten für den „Wirkungsverbund MHS“ vor:

- **Vereinheitlichung Controllingsystem;**
- **synchronisierter Leistungskatalog sowie**
- **Weiterentwicklung im Bereich RZL-Plan.**

Alljährlich wird nunmehr angestrebt, mit LVAK im 1. Quartal des Jahres eine Leistungsvereinbarung mit Detailbudget 2/MHS abzuschließen, welche auch auf die Unterstützung des auf die 4 Folgejahre abzielenden Ressourcen-, Ziel- u. Leistungsplans abzielt und auch die Unterstützung der Zielerreichung im Rahmen des „Wirkungsverbundes MHS“ inkludiert.

Mit 01.05.2018 übernahm die LVAK gem. dem durch BMLV Budg überarbeiteten Konzept für Budgetcontrolling die Leitung

der haushaltsführenden Stelle „Detailbudget 2 Militärhochschule“ und löste in dieser Aufgabenstellung die bisher hierfür verantwortliche Gruppe Ausbildungswesen ab.



DIE PARTNERSCHAFT MIT DER STADT ENNS

Partnerschaften, als rechtlich unverbindliche Plattformen wehrpolitischer Aktivitäten, können mit österreichischen Unternehmen, Wirtschaftsorganisationen, wirtschaftlich orientierten Vereinigungen oder Bündeln, Interessensvertretungen, Gesellschaften sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts und dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), vertreten durch den militärischen Partner, begründet werden.

Ziel der Partnerschaften ist es, durch ein enges Zusammenwirken von Bundesheer, Wirtschaft und öffentlicher Hand, das Vertrauen in die sicherheitspolitische Konzeption Österreichs zu stärken und die Akzeptanz der militärischen Landesverteidigung zu erhöhen.

Der militärische Partner ist verpflichtet, die partnerschaftlichen Bindungen zu pflegen und nach Möglichkeit zu vertiefen – „gelebte Partnerschaft“.

Durch Kooperation und gemeinsame Veranstaltungen sollen die Bindungen des Heeres zum zivilen Umfeld und umgekehrt gefördert und vertieft werden.

Die Partnerschaft zwischen der Stadt Enns und der Heeresunteroffiziersschule wurde am 8. Oktober 1983 zwischen dem damaligen Bürgermeister Willibald Hapl und dem Schulkommandanten Oberst Gerhard Buchberger-Eliatschek begründet.



Die Erneuerung der Partnerschaft erfolgte nach 25 Jahren am 03. Oktober 2008 beim 50-jährigen Bestehen der HUOS/HUAK und wird beim diesjährigen 35-jährigen Jubiläum nochmals bekräftigt.

Enns ist die älteste Stadt Österreichs. Die Stadtrechtsurkunde aus dem Jahr 1212 kann im Ennsener Museum Lauriacum besichtigt werden. Wahrzeichen der Stadt Enns ist der 60 m hohe Stadtturm, der in den Jahren 1564 bis 1568 errichtet wurde und weithin sichtbar ist. Enns ist seit jeher Garnisonsstadt. Bereits die Römer erkannten die strategisch wertvolle Position und errichteten ein Legionslager mit der anschließenden Zivilstadt Lauriacum. In Lauriacum waren bis zu 6500 Soldaten stationiert und lebten rund 30.000 Menschen.



DIE PARTNERSCHAFT MIT DER ENNSKRAFTWERKE AG

Am 2. Juni 1995 unterzeichneten die damaligen Vorstandsdirektoren der Ennskraftwerke AG, Dr. Alois Stellinger und Mag. Christian Köck, sowie der Kommandant der Heeresunteroffiziersschule, Brigadier Raimund Gumpold, die Partnerschaftsurkunden.



Die Ennskraftwerke AG wurde 1947 gegründet und hat ihren Sitz in Steyr. Das Unternehmen befindet sich zu jeweils 50 Prozent im Eigentum der VEBUND AG und der Energie AG Oberösterreich.

Die Ennskraft betreibt insgesamt fünfzehn Wasserkraftwerke davon dreizehn an der Enns und zwei an der Steyr. Sie nutzt damit das natürliche Wasserdargebot eines Einzugsgebietes von 6080 Quadratkilometer, das zu den niederschlagsreichsten Regionen Österreich zählt, zur Gewinnung elektrischen Stromes aus



erneuerbarer, sauberer Wasserkraft.

Nach der Kraftwerkerrichtung stehen heute Betriebsführungen, Instandhaltung sowie die laufende Modernisierung und Optimierung der Kraftwerke unter

Berücksichtigung neuester technischer und ökologischer Erkenntnisse im Mittelpunkt der Aufgabe der Ennskraft.

Die Ennskraft liefert erzeugte Energie an VERBUND und Energie AG Oberösterreich sowie an die Österreichischen Bundesbahnen. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Gesamterzeugung von rund 1.860 Millionen Kilowattstunden zählt die Ennskraft zu den größten Österreichischen Produzenten elektrischen Stromes aus Wasserkraft. Mit Verbänden des Österreichischen Bundesheeres besteht eine lange Tradition gelebter Partnerschaften. Vor der HUAK war das LWSR 41 Partner der Ennskraft.

